

Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 13

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die entscheidenden Worte

VON GERD KARPE

Herr Schmelzer, wir gratulieren Ihnen und allen Mitwirkenden zu dem grandiosen Erfolg bei den nationalen Filmfestspielen.

Danke, danke, wir sind sehr happy, dass es uns gelungen ist, den deutschen Film ins Scheinwerferlicht der Öffentlichkeit zu rücken.

Sie, Herr Schmelzer, haben als Regisseur des Streifens auf Anhieb den Grossen Osterpreis mit Goldschleife gewonnen. Kam für Sie die Entscheidung der Jury überraschend?

Keineswegs. Der Produzent hat eine Menge Eier investiert, und das Team hat sich mächtig ins Zeug gelegt.

Kenner der Szene rätseln, weshalb Ihr Film mit dem Titel «Morgen ist alles anders» den Grossen Osterpreis mit Goldschleife errungen hat.

Was gibt es daran zu rätseln?

Das Publikum ist verständlicherweise brennend daran interessiert, die Entscheidung der Jury nachvollziehen zu können, Herr Schmelzer. Das fällt schwer, weil der Film weder ein Auferstehungs-Epos noch eine frivole Sexkomödie ist, in der reihenweise

leichtgeschürzte Bunnies durch die Szene hüpfen.

Das stimmt. Bei «Morgen ist alles anders» handelt es sich um einen knallharten Kriminalfilm.

Wie ich ersten Filmausschnitten entnehmen konnte, geht es um einen ganz gewöhnlichen Banküberfall.

Vergessen Sie darüber nicht die rührende Liebesgeschichte.

Schön und gut, bleibt aber doch die Frage: Weshalb hat die Jury Ihrem Film und keinem andern den Grossen Osterpreis mit Goldschleife verliehen? Heisst der Hauptdarsteller vielleicht Hase?

Nein.

Werden aus dem Fluchtauto Eierhandgranaten geworfen?

Ich bitte Sie! Wo denken Sie hin?

Hat der Gangsterboss eine Hasenscharte?

Nun machen Sie aber einen Punkt!

Zwingt der Verlauf der Handlung die Ganoven zum Eiertanz?

Ihre Phantasie in Ehren, lieber Freund, aber all Ihre Vermutungen zielen ins Leere.

Herr Schmelzer, ich raste auf der Stelle aus, wenn ich nicht hier und heute von Ihnen erfahre, nach welchen Kriterien die Preisentscheidung zustande gekommen ist. Wissen Sie es?

Aber gewiss.

Dann lüften Sie bitte das Geheimnis!

Nun, da Sie im Namen des hochverehrten Publikums so inständig bitten ... Ich weiss aus sicherer Quelle, dass wir den phänomenalen Filmerfolg – genau genommen – unserem Autor verdanken.

Dem Autor? Wieso?

In der Schlusszene des Films, als die Polizei den Schlupfwinkel der Bande endlich entdeckt hat, lässt er den Kommissar die alles entscheidenden Worte sprechen.

Welche Worte?

Das Nest ist leer.

Pflegeleicht

Pflegeleichte Wickelkinder,

Pflegeleichte Greise!

Pflegeleichte Unterwäsche,

Pflegeleichter Mann!

Pflegeleichte Ehefrauen,

Pflegeleichtes Heim!

Man spricht nun wahrlich schon von einem pflegeleichten Gott.

Doch eines wird es nimmer geben:

Pflegeleichte Präsidenten, Diktatoren und einen pflegeleichten Krieg!

Gertrud Kurz

PRISMA

■ Gentechnologie?

Pia Cueni, Geschäftsführerin des Swiss Ski Pool, an einer Pressekonferenz: «Die begehrteste Werbefläche meiner Sponsoren ist ein möglichst grosser Athletenkopf.» Hat deshalb der Pool den Grossteil seiner finanziellen Mittel in die Nachwuchsförderung hineingesteckt?

kai

■ Zwiespalt

Bei seinem kürzlichen Auftritt in Bern verströmte der Ex-DDR Liedermacher Wolf Biermann Selbstironie und Zerrissenheit: «Es ist toll, dass sich die Zeiten ändern – endlich haben die Menschen aus der DDR neue Schwierigkeiten!»

ks

■ Videoten

Die goldenen Zeiten, in denen Videotheken mit Verleih-Cassetten das schnelle Geld machten, sind vorbei: «Die Verkabelung des TV-Netzes und aktives Freizeitverhalten sind jetzt zunehmend in», vermutet der SRG-Forschungsdienst.

ks

■ Aussicht

Zur geplanten Verfilmung des Endzeitromans «Die Rätin» von Günter Grass ist zu vernehmen: «Die ARD zeigt den Film vom Ende der Welt – sofern sie da noch steht – voraussichtlich im Winter 1992!»

ui

■ Beifall

Über ihre Kriterien bei der Beurteilung von Clowns sagte Caterina Valente: «Wenn meine Wimperntusche runterläuft, müssen sie gut sein!»

oh

■ Der Lauf der Welt

Theodor Fontane notierte: «Irgend eine Sünd- oder Sintflut ist immer vor der Tür, aber dabei leben die Menschen vergnüglich weiter und backen Hochzeitskuchen.»

G.

■ Programminhalt

Das Programm besteht zunehmend aus der Ankündigung eines solchen.

lh

■ EiEiEi!

Auf einem Buchumschlag steht zu lesen: «Liebe ist ... eine kleine Lebenshilfe».

oh